

Kurzbesuch der Bundeshauptstadt

Berlin, wie haste dir verändert! Dieses Dauerresümee wird auch bei unserem traditionellen Drei-Tage-Besuch der Bundeshauptstadt kurz vor Weihnachten bestätigt. Die freudig wiedergesehenen Berliner Freunde sind wieder ein Jährchen jünger geworden. Die einst das Straßenbild prägenden Doppeldecker-Busse sind fast völlig ersetzt durch moderne Langbusse. In den U-Bahnen sitzt nicht mehr jeder hinter einer Zeitung, sondern ist über ein Handy gebeugt. Das einst gerühmte Weinhaus am Potsdamer Platz existiert nicht mehr, dafür ein edles Fünf-Sterne-Ristorante. Das neue Alte Schloss gegenüber dem Berliner Dom lässt als Nachbau des kaiserlichen Vorbilds durch Säulen, die immer noch eingebaut werden, architektonische Künstlichkeit erkennen. Der Weihnachtsmarkt auf dem Gendarmenmarkt, einer der festlichsten von über 60 Märkten, ist verlegt worden. Im U-Bahnhof Museumsinsel der neuen Linie U5 erstreckt sich blaues Himmelsgewölbe mit Goldsternchen über die Fahrgäste. Vor dem Reichstag lassen Erdarbeiten über ihren Zweck grübeln. Nur der Prachtweihnachtsbaum und die Chanukka-Kerzen beim Brandenburger Tor festlich wie jedes Jahr. Schließlich ein Geschenk in der sanierten Neuen Nationalgalerie mit ihren Glanzlichtern der Moderne: zwei Lehmbruck-Skulpturen, der Torso der Knieenden (1911/13) und der Gestürzte (1915/16). Die Gäste aus Duisburg sind hochofregut. **HOS**